

WHO – Gesundheitsorganisation oder Diktatur

Derzeit wird offiziell von der WHO (Welt-Gesundheits-Organisation) verkündet bzw. proklamiert, dass eine 20-mal gefährlichere Pandemie kommen wird, als es das Coronavirus war. Niemand weiß welche Art von Virus kommen wird. Warum kann dann behauptet werden, dass das Virus 20-mal gefährlicher sein wird, wenn dieses nicht bekannt ist?

Ich betrachte diese gesundheitspolitische Tendenz kritisch - bin politisch weder rechts noch links einzuordnen – ich denke aber, dass dieser „Gesundheitsfortschritt“ jeden Einzelnen von uns und dadurch auch unsere Gemeinschaft direkt beeinflussen wird.

Leider wird in den gängigen Medien keine offene Diskussion über den vorläufigen Entwurf des WHO-Pandemievertrages geführt – warum nicht? Dieser Vertrag würde uns unmittelbar persönlich betreffen. Wenn die EU und Österreich diesem Vertrag zustimmen, dann würde die gesamte Entscheidungsgewalt in der Hand des äthiopischen WHO-Chefs Tedros liegen. Dies könnte zu einer Art Gesundheitsdiktatur ausarten, die wir uns in seiner Weitläufigkeit nicht vorstellen können.

Wir wissen, dass sehr vieles in der Coronazeit falsch gelaufen ist; möge das „schelmisch“ gedacht mit dem Profitgedanken der Pharmamultis oder mit anderen Machtstrukturen zusammenhängen? Von einer wirklichen Aufarbeitung der Corona-Zeit ist jedoch bis jetzt nichts zu bemerken und die Gräben in der Gesellschaft sind weiterhin sehr tief.

Ich selbst bin aber optimistisch, dass die Menschheit intelligent und wach genug ist oder wird, wirklich echten Umwelt- und Gesundheitsschutz zu betreiben. Beide sind miteinander sehr verwoben und es liegt bei jedem einzelnen selbst kleine Beiträge zu leisten – denn viele Wassertropfen ergeben eine Pfütze. Dazu erscheint das Wahlrecht für die EU-Wahl mindestens so wichtig wie für alle nationalen Wahlen.

Machen Sie sich ihr eigenes Bild, in dem Sie die Dokumentationen im Servus-TV „WHO – Auf der Suche nach der Wahrheit“ (Teil 1 und 2) mit Prof. Dr. Dr. Haditsch ansehen. Er ist ein anerkannter Mediziner, Facharzt für Infektiologie und Tropenmedizin sowie Virologie und Infektions-Epidemiologie.

Ich hoffe auf Politiker, die sich hintergründig mit den Gesundheitsbelangen beschäftigen und sich den Fragen zum Pandemievertrag wirklich kritisch stellen. Mein Wunsch wäre es, eine verpflichtende Fortbildung für alle Gesundheitsminister vorzuschreiben, sowie ein wissenschaftlich fundiertes Recherchieren der dabei angeführten Studien, z.B. der Ivermectin – Briefland-Studie zu erlernen – man darf sich ja was wünschen.